

Originelle Vereine am Zürichsee Der Tauschkreis Wädenswil

Bezahlt wird mit Arbeitsstunden

Eine Stunde bügeln «kostet» gleich viel wie eine Stunde Körpermassage: Im Tauschkreis Wädenswil werden Dienstleistungen getauscht.

Seraina Sattler

Der eine kann gut Knöpfe annähen, ein anderer weiss, wie man fehlerfrei Briefe schreibt, ein Dritter hütet gerne Kinder. Im Tauschkreis gibt jeder, was er gut kann oder gerne tut. Es ist ein Tauschhandel ohne Geld, die Währung heisst Zeit, aufgeteilt in Einheiten von 15 Minuten. Hier bestimmt nicht das Prinzip von Angebot und Nachfrage den Preis, sondern einzig und alleine die Anzahl Minuten, die man für eine Tätigkeit benötigt. Eine Stunde Hosen kürzen kostet gleich viel wie eine Stunde PC-Hilfe – auf dem Markt wäre Letzteres mindestens doppelt so teuer. Manch einer hat brachliegende Fähigkeiten – zum Beispiel weil er pensioniert ist. Andere können es sich finanziell nicht leisten, Dienstleistungen anderer in Anspruch zu nehmen. Da möchte der Tauschkreis eine Lücke füllen.

Im Tauschkreis Wädenswil werden auch Dienstleistungen angeboten, die man auf dem freien Markt kaum findet. Hilfe beim Aufhängen der frisch gewaschenen Vorhänge etwa, ein Botengang oder eine Begleitung für den Theaterbesuch. Getauscht wird übers Kreuz – das heisst Zeitgutschriften können bei einem anderen Tauschpartner eingelöst werden. Angebote und Anfragen werden im Internet und in der monatlich verschickten Marktzeitung publiziert. Insgesamt wurden im Wädenswiler Tauschkreis im Jahr 2008 273 Stunden getauscht (die Statistik für 2009 ist noch nicht ausgewertet). Besonders beliebt: Körpermassagen, dicht gefolgt von Hilfe am Computer. Schweizweit gibt es viele lokale Tausch-Netzwerke – am Zürichsee kann man nicht nur in Wädenswil, sondern auch in Zürich und in Rapperswil-Jona Dienstleistungen gegen Zeit tauschen.

Getauscht wird nur mit Nachbarn

Bedingung für die Aufnahme in den Tauschkreis Wädenswil ist, dass man in Wädenswil und Umgebung wohnt. «Ein Tausch von Dienstleistungen kommt meist nur zustande, wenn die Personen nahe beieinander wohnen», erklärt Präsident Markus Widmer. Er bricht die Regel allerdings gleich selbst – nach dem Umzug nach Effretikon hat er sein Amt behalten. Das Ziel des Tauschkreises ist nicht nur, einen Dienstleistungspool zu



Tauschkreis-Mitglied Karl Hottinger investiert sein Zeitguthaben in eine Fusspflege bei Ruth Schmid. (André Springer)

bieten, sondern auch Nachbarn zu vernetzen. Ursprünglich von Pro Senectute gegründet, sollte der Tauschkreis Wädenswil Alt und Jung zusammenbringen. Das gelingt allerdings kaum, wie Markus Widmer unumwunden zugibt. Er sei mit seinen 41 Jahren einer der Jüngsten der Gruppe.

Unter anderem, um zu lernen, wie es andern gelingt, neue, auch junge Mitglieder anzuwerben, hat der Tauschkreis Wädenswil an seinem April-Stammabend Ursula Marx von «Tauschen am Fluss» in Zürich-Wipkingen eingeladen. Der Vorteil an einem Tauschkreis in städtischer Umgebung sei ein potentiell grösserer Kreis an Personen, die mitmachen und ihre Dienste anbieten, erklärte Marx. «Tauschen am Fluss» hat innerhalb von knapp drei Jahren 150 Mitglieder rekrutiert – im Tauschkreis Wädenswil machen 40

Personen mit, viele davon nur passiv. Ein weiterer Pluspunkt des Zürcher Netzwerks: Es ist einem Gemeinschaftszentrum angegliedert. Dadurch kann «Tauschen am Fluss» kostenlos und unkompliziert Räume nutzen. Zudem ist mit Ursula Marx eine Person zu 30 Prozent für den Tauschverein angestellt. «Das fehlt uns», meinte der Wädenswiler Hermann Krauthan, «eine professionelle Führung des Netzwerks.»

Dass an einem Wädenswiler Stammabend jemand von aussen einen Vortrag hält, ist die Ausnahme. Normalerweise erzählt an den monatlich stattfindenden Treffen eines der Mitglieder etwas über ein selbst gewähltes Thema. «Wie erstellt man ein Fotobuch mit dem Computer?» zum Beispiel oder «Ausgewählte Themen des Sozialversicherungsrechts». An den Stammabenden

tauschen die Mitglieder Wissen – und zweimal im Jahr auch Bücher.

Informationen zum Rapperswiler Tauschnetzzeitbörse im Internet unter www.zeitboerse.ch.

Serie über Vereine

In der Zürichseeregion gibt es Hunderte von eingetragenen Vereinen. Dabei beeindruckt nicht nur die Zahl, sondern vor allem die Originalität. Vom Armsportverein über die Nordische Volkstanzgruppe bis zum Hochrad-Club finden sich unzählige kreative Beispiele. Die «ZSZ» stellt in einer Serie die aussergewöhnlichsten Vereine der Region vor. (zsz)

Bereits erschienene Beiträge finden sich im Internet unter www.zsz.ch, Dossier «Vereine am Zürichsee».

Der Verein in Kürze

Tauschen ohne Geld

Vereinsname: Tauschkreis Wädenswil.

Vereinszweck: Fördern des bargeldlosen Tausches von Dienstleistungen und Waren zwischen den Teilnehmern.

Gründungszeitpunkt: 1998.

Mitgliederzahl: 41.

Aufnahmebedingungen: Wohnhaft in Wädenswil und Umgebung.

Treffen: 10 Stammabende pro Jahr in Wädenswil.

Vereinsbeitrag: 30 Franken und eine Stunde Arbeit für Einzelpersonen, 40 Franken und eine Stunde Arbeit für Personen, die im gleichen Haushalt leben.

Grösster Erfolg bisher: Steigerung des Bekanntheitsgrades.

Kontakt: Internet: www.tauschkreis.ch; E-Mail: info@tauschkreis.ch. Präsident: Markus Widmer, Telefon 077 452 14 21.



Markus Widmer, Effretikon.



Hermann Krauthan, Wädenswil.



Denise Engel, Wädenswil-Au.

«Man lernt, Ideen zu verkaufen»

«Ich biete über den Tauschkreis Hilfe an bei der Steuererklärung, Rechtsberatungen und Word- und Excel-Kurse. Manchmal muss ich aber auch selber Computerhilfe in Anspruch nehmen, zum Beispiel, wenn es darum geht, eine neue Firewall zu installieren. Mein Zeitguthaben investiere ich aber vor allem in Massagen. Mir gefällt am Tauschkreis, dass man hier lernt, seine Ideen zu verkaufen. Manch einer weiss gar nicht, was er zu bieten hat, und ist dann glücklich, wenn seine Dienstleistung geschätzt wird. Mein Amt als Präsident des Tauschkreises Wädenswil habe ich behalten, obwohl ich nach Effretikon gezogen bin.» (sat)

«Reparaturen sind kaum mehr gefragt»

«Ich biete Reparaturen von Elektrogeräten wie Staubsauger, Toaster und Bügeleisen an. Doch in letzter Zeit war diese Dienstleistung nicht mehr so gefragt. Die Leute kaufen vielleicht lieber neue Sachen, als sich die alten flicken zu lassen. Ich berate aber auch Personen, die ihr Auto vorführen lassen müssen: Ich sage ihnen, welche Vorkehrungen sie treffen müssen, damit sie ihr Auto durch die Motorfahrzeugkontrolle bringen. Ich nehme ehrlich gesagt kaum Dienstleistungen von andern in Anspruch. Ich bin so vernetzt, dass ich alles habe, was ich brauche. Aber ich finde den Tauschkreis eine gute Sache, hier kann man Fähigkeiten austauschen.» (sat)

«Ehepaar hilft beim Fensterputzen»

«Im Tauschkreis kann man etwas anbieten und erhalten, das es sonst nicht gibt auf dem Markt. Ich biete beispielsweise Begleitungen an Oper-Aufführungen und Konzerte an. Zudem helfe ich Mitgliedern des Tauschkreises beim Schreiben von Bewerbungen oder Briefen an Behörden. Zu mir kommt einmal pro Jahr ein Ehepaar, das mir beim Fensterputzen hilft. Die bringen dann ihren eigenen Dampfreiniger mit. Manchmal nehme ich auch PC-Hilfe in Anspruch. Auf meinem Konto habe ich im Moment 15 Stunden – die sind allerdings vor allem durch die Arbeit im Vorstand des Tauschkreises zustande gekommen.» (sat)

Alltag

Der richtige Moment



Susanna Jungmann *

Jedes Jahr nehme ich mir vor, die ersten Blättchen an Bäumen und Sträuchern genauer anzuschauen. Und dann ist plötzlich alles grün, und ich weiss nicht, wann das Laub erst nur ein bisschen, wann halb und zu welchem Zeitpunkt ganz gekommen ist.

Bis dahin kann ich mich neuerdings einer aufsteigenden, irrationalen Panik nicht erwehren, dass die Natur in diesem Jahr streiken könnte und alles kahl bleibt. Gerade nach diesem langen Winter hätte so etwas passieren können, um Gottes willen aber nicht dürfen.

Erste Spitzchen von Krokussen, Tulpen und Narzissen entdeckte ich an aperen Stellen, bevor sie über Nacht die nächste Schneeschicht für längere Zeit wieder zudeckte. An den Birken in der weiten Moorfläche vor meinen Fenstern rührte sich nichts. Und die Kopfweiden blieben so radikal geschoren, wie sie der Bauhof im Spätherbst heruntergeschnitten hatte.

Jetzt haben wärmere Tage begonnen. Ich bleibe auf der Hut. Man müsste eine Kamera aufstellen und täglich ein Standbild zur Kontrolle aufnehmen. Inzwischen verdichten sich die Äste einer Linde vor meinem Schreibtisch und machen die Silhouette des ebenmässigen Baums sichtbar. Blättchen kann ich keine entdecken. Darunter leuchtet das Gelb einer Forsythie. Wenn sie verblüht ist, steht sie als fertiges grünes Bäumchen da.

Einen Anhaltspunkt sollte mir wenigstens ein Papierdrachen liefern, der seit Weihnachten in einer kahlen Birke die Windrichtung anzeigt. Drachen vertragen nur Herbstwinde. Aber ein kleiner Junge hatte sein Geschenk gleich ausprobiert. Der Sturm blieb stärker. Verzweifelt kämpfte er, musste Meter um Meter nachgeben. Und einen Moment später entriss ihm der Sturm Griff und Schnur samt Drachen und wirbelte alles hoch hinauf.

Der Griff verfang sich in den obersten Ästen haushoher Eschen, und die 30 Meter lange Schnur gewährte dem Drachen noch einen Flug zur nächsten Birke.

Wenn er eines Morgens nicht mehr zu sehen ist, hat ihn neues Laub zugedeckt. Vielleicht erwische ich den Moment endlich in diesem Jahr. Ich will aufpassen.

* Susanna Jungmann lebt und arbeitet in Jever/Friesland.

Daily English

Wie heisst es richtig?

Übersetzen Sie ins Englische:

1. Die Titanic sank auf den Meeresgrund.
2. Auf meinem Schulweg muss ich vier Strassen überqueren.

1. The Titanic sank to the bottom of the sea.
2. On my way to school I have to cross four streets.

Sunsol

Mehr Daily English: www.zsz.ch